

Malerei und Rauminstallation

Sein zehntes Ausstellungsjahr beginnt der Kunstraum Engländerbau mit einer länderübergreifenden Doppelschau, die den Künstlerinnen Amina Broggi (FL) und Carmen Pfanner (A) gewidmet ist.

Vaduz. – Das Ziel, eine kulturelle Brücke zwischen Liechtenstein und den umliegenden Regionen zu schlagen, wird damit ein weiteres Mal umgesetzt. Sichtbare Unterstützung dafür erhält der Kunstraum auch auf politischer Ebene.

Nachbarschaftlicher Kulturgipfel

Die liechtensteinische Kulturministerin Aurelia Frick und die Vorarlberger Landesrätin für Kultur, Andrea Kaufmann, werden die Ausstellung mit ihren Grussbotschaften eröffnen und die Vernissage am Dienstag, 17. Januar, 19 Uhr, damit zu einem nachbarschaftlichen Kulturgipfel machen. Der Kunstraum freut sich über diese Ehre, auch im Namen der Künstlerinnen, und hofft auf die Teilnahme vieler Kunstinteressierter.

Hyperrealistische Malerei

Die aktuelle Ausstellung folgt dem Motiv des Dialogs, die unterschiedliche Künstler und unterschiedliche Ausdrucksformen in ein spannendes Gegenüber setzt. So beschäftigt sich die in Wien lebende liechtensteinische Künstlerin Amina Broggi in ihren Bildserien mit Themen, die zumeist die Stellung der Frau in der Gesellschaft und eine kritische Wahrnehmung des Konflikts zwischen Lebensbedürfnissen und Lebensmöglichkeiten betreffen und bilden vielfach einen Spiegel ihrer Selbstwahrnehmung. Gedanken über das Elementare, über Liebe und Eros, Leben und Tod, Verletzlichkeit und Schmerz, Geschlechterkampf und Fragilität existenzieller

Umstände finden hier ebenso Eingang wie das Empfinden von Isoliertheit und Einsamkeit inmitten einer modernen Kommunikationsgesellschaft. Amina Broggis grossformatige Malerei entsteht stets in Serien. Sie leitet sich zumeist von Fotoserien ab und zeichnet sich durch ihre hyperrealistische Darstellungsweise aus.

Raumgreifende Arbeiten

Hingegen basieren die installativen, raumgreifenden Arbeiten und die genähten Zeichnungen bzw. Schaltpläne der Vorarlberger Künstlerin Carmen Pfanner auf textilen Materialien. Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit «Kraftwerk» bildet ein Werk in progress, das über viele Jahre hin von der Künstlerin erweitert und immer wieder auch verändert wurde. Formale Grundlagen bilden Alltagsgegenstände, Fundstücke aus Haushalt und Technik, die durch ihre künstlerische Bearbeitung und im Kontext mit anderen Elementen zumeist verfremdet sind. Grosse, aufgepolsterte Formen und Kleinteiliges werden mit rotem Stoff und Latex überzogen. Sie erhalten dadurch eine malerische, verführerische Oberfläche von hohem taktilem Reiz. Daher ist es nicht nur die Farbigkeit, sondern auch die materielle Präsenz, die für eine latente erotische Ästhetik sorgen.

Scheinen die beiden künstlerischen Positionen auf den ersten Blick vielleicht nicht miteinander vereinbar, so weisen die Werke bei genauerer Betrachtung doch subtil gestaltete inhaltliche und formale Bezüge auf. Diese gilt es in der Ausstellung zu entdecken. (pd)

Vernissage: Dienstag, 17. Januar, 19 Uhr.
Grussworte von Regierungsrätin Aurelia Frick und Landesrätin Andrea Kaufmann. Einführung: Kuratorin Cornelia Kolb-Wieczorek. Die Ausstellung dauert bis 11. März



Künstlerischer Dialog: In der neuen Ausstellung im Kunstraum Engländerbau werden die Werke von Amina Broggi jenen von Carmen Pfanner gegenübergestellt. Bild pd

2/2 Vaterland Samstag 14. Januar
2012